

Führerschein zu besitzen, ein Kind aufahren würde. Dies ist bei uns vor ca. einem Jahr passiert, so wie es die Tageszeitungen seinerzeit brachten und bis heute hat man von einer Gerichts-Verhandlung nichts gehört. trotzdem man doch sonst bei Chauffeuren

mit Bestrafen schnell bei der Hand ist. Es handelt sich in diesem Falle um den Starosten von Sw. Dies haben, wie gesagt, die Tageszeitungen gebracht. Man möchte es beinahe nicht glauben, dass so etwas in Polen möglich ist... Oder doch?

Automobilprozessionen.

Wir können uns nicht enthalten im nachfolgenden einen Artikel zu bringen, der in der letzten Nummer der Verbandszeitschrift der tschechoslovakischen Kraftfahrer erschienen ist. Es handelt sich um die Durchführung einer gross angelegten Protest-Aktion zwecks Verbesserung der Gesetzgebung. Wir haben auch, wie unseren Kollegen bekannt ist, eine ähnliche Parole herausgegeben, welche leider nicht ganz so ausgefallen ist, wie wir uns das gewünscht haben. Von den tschechoslovakischen Kollegen können wir in dieser Beziehung noch sehr viel lernen.

Während in anderen Ländern, besonder in Amerika, der Kraftwagen schon längst ein Mittel ist, welches dazu dient die Entfernungen zu verringern und die Bürger einander näher zu bringen, kämpfte bei uns das Kraftfahrwesen eine ziemlich lange Zeit um die Gunst der breiteren Volksschicht. In der CSR. wurde der Kraftwagen während langer Zeit als ein luxuriöses Verkehrsmittel angesehen, welches nur den gutsituierten Klassen der Gesellschaft Vorteile und Begünstigungen brachte. Durch die fortschreitende Verbreitung des Kraftfahrwesens ändert sich zwar diese Anschauung, aber trotzdem verschwand das in gewissem Masse feindselige Verhältnis zwischen dem Kraftfahrer und dem Fussgänger noch lange nicht. Es ist dies auch sicher nicht verwunderlich, wenn wir den schlechten Zustand unserer Strassen, welche eine der Hauptursachen der Unzufriedenheit beider Parteien ist, in Erwägung ziehen. Auf der staubfreien amerikanischen oder schweizerischen Strasse erwartet der Fussgänger sehnsüchtig das Herannahen eines Kraftwagens, da er zum Mitfahren eingeladen wird und sich so seinen Weg bedeutend verkürzt. Auf unseren Strassen darf es selbst der Kraftfahrer dem in Staub gehüllten Bürger nicht übel nehmen, wenn er dessen drohende Hand erblickt oder irgend eine feindliche Bemerkung zu hören bekommt. Auch die Tagespresse geriet während einiger Zeit vollkommen auf den Holzweg. Anstatt die Öffentlichkeit richtig zu informieren und zu erziehen, übte sie ihren Einfluss auf die Öffentlichkeit in schädlicher Art und Weise aus, durch ständige gegen die Kraftwagenlenker gerichtete Artikel. Unter diesem Einfluss wurden die Forderungen der Kraftwagenführer und die Bedürfnisse des Kraftfahrwesens selbst vollkommen falsch beurteilt; die Behörden wiederum, welche die Entwicklung des Kraftfahrwesens fördern sollten, hemmen diese durch die Einhaltung veralteter Erlasse und die Gerichte verurteilten dann die Lenker nach alten Gesetzen.

Deshalb ist die Arbeit der organisierten Lenker sicher ein verdienstvolles Unternehmen, da diese sich bereit erklärten, nicht nur mittels Petitionen und Memoranden die Behörden zu gewinnen, sondern auch durch öffentliche Kundgebungen die breitesten Bevölkerungsschichten von der Wichtigkeit ihrer Forderungen, der Herausgabe eines neuen Kraftfahrgesetzes und einer Erhöhung der Sicherheit zu überzeugen.

In dieser Beziehung leistete der Verband der Kraftwagenführer schon voriges Jahr durch die Sicherheits-Plakatierungsaktion ein schönes Stück Arbeit. Dieses Jahr setzte er dann das begonnene Werk durch eine besondere Sicherheitsaktion weiter fort. Am 20. Juni d. J. eröffneten die organisierten Lenker in Gross-Prag ein gesetzmässiges Fahren, durch das sie ihr Bestreben nach einer Erhöhung der öffentlichen Sicherheit kundgaben, sowie ihrem Wunsch nach der Herausgabe des Kraftfahrgesetzes Ausdruck verliehen. Ihrem Beispiel folgend, beschlossen die organisierten Lenker der grösseren Städte des Landes für dieselben Forderungen zu manifestieren. Im Monate Juli fanden in einer ganzen Reihe von Städten öffentliche Kundgebungen statt, gelegentlich deren die organisierten Lenker auch die übrige Bürgerschaft aufforderten ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Kraftfahrer und Fussgänger zu schaffen, wobei zur Erhöhung der Sicherheit sowohl durch rücksichtsvolles Fahren des Lenkers als auch durch ein vorsichtiges Ueberqueren der Fahrbahn beigetragen werden sollte.

Die öffentlichen Kundgebungen des Verbandes der Kraftwagenführer wurden gewöhnlich durch einen automobilistischen Umzug in die Wege geleitet. Motorfahrzeuge aller Art, Personenkraftwagen, Last- und Sanitätswagen, Autobusse, Motorräder usw. gruppieren sich auf einem im vorhin angewiesenen Ort und führen mit Plakaten, Flugzetteln, Wahlsprüchen und Standarten dekoriert in geschlossenem Zuge. Die lange Reihe der im langsamen genau gesetzmässigen Tempo hintereinander durch die Hauptstrassen der betreffenden Stadt fahrenden Fahrzeuge demonstrierte sowohl durch ihre Fahrt als auch durch die hervorstechenden Wahlsprüche dem auf den Gehsteigen versammelten Publikum die Wichtigkeit und Bedeutung der Fragen des Kraftfahrwesens für die gesamte Bürgerschaft. Es ist begreiflich, dass die auf diese Art u. Weise veranstalteten Umzüge überall ungewöhnliches Interesse hervorriefen und dass die Zuschauer, Bürger aller Stände, äusserst lebhaft an den Forderungen unseres Kraftfahrwesens Anteil nahmen.

In der Mehrzahl der Städte, wo die Kundgebungen abgehalten wurden, kamen die Besitzer der Kraftwagen, dem Wunsche der Kraftwagenführer zuvorkommend nach und liehen ihnen die Fahrzeuge. In vielen Städten nahmen an dem Umzuge die Motorradfahrer teil. Die Volksversammlungen, welche gewöhnlich auf den Hauptplatz der betreffenden Stadt abgehalten wurden, wurden von zahlreichem Publikum besucht, welches aufmerksam allen Ausführungen der Redner folgte.

Nur der Zw. Zaw. Automobilistów drängt bei den zuständigen Instanzen darauf, dass die Automobilgesetze und Verordnungen den Bedürfnissen der Neuzeit und somit auch der Berufsfahrer entsprechen.